

Bläser mit Schalk im Nacken und viel Spielfreude

Beim Neujahrskonzert mit der Brass Band Berlin im St.-Josef-Gymnasium geht es zur Freude des Publikums auch sehr humorvoll zu.

BOCHOLT Schwungvoll und froh gelaunt begrüßte die Brass Band Berlin die Besucher der Aula des St.-Josef-Gymnasiums zum Jahresauftakt. Als zögen sie durch die Straßen des French Quarter, so viel Spaß machte ihnen „When the saints go marching in“. Das Publikum beim Neujahrskonzert des Theatervereins war sofort hingerissen von so viel Spielfreude. Es reagierte auf die Band, die durch den Seiteneingang entlang der Zuschauer mit Posaunen, Klarinetten, Tuba und Trompeten „Neujahrsspass mit Brass“ verkündete, klatschend und jubelnd.

Einerseits hatten die Bläser den Schalk im Nacken und überraschten immer wieder mit Gags. Andererseits verblüfften sie mit einer ungeheuren Virtuosität und einem perfekten Beherrschen der Instrumente. Daraus wurde eine pfliffige Musikshow aus Klassik, Jazz und Comedy, die nicht nur Musikliebhaber in ihren Bann zog, sondern auch die Lachmuskeln strapazierte und für beste Laune im Publikum sorgte.



Die Brass Band Berlin besteht aus exzellenten Musikern.

FOTO: GUDRUN SCHRÖCK

Dafür war Bandleader Thomas Hoffmann der richtige Mann. Neben Witzen und Slapstickeinlagen, die er frisch und originell auftischte, konnte der Allrounder

rasend schnell das Xylofon spielen. Er trommelte, dirigierte dabei das Ensemble und trällerte wahrheitsgetreu „Rhythm' is our Business“. Danach gab er ein

atemberaubendes Solo mit Leroy Andersons „Typewriter“ auf der Schreibmaschine.

Nach Chatschaturians temperamentvollem Säbeltanz erklang

eine ganz außergewöhnliche Version von Wilhelm Tell. Andreas Spannagels unvergessliches Solo auf der Piccoloflöte genossen die Besucher in vollen Zügen.

Wie gut die Musiker ihre Instrumente beherrschten, zeigten sie nach der Pause. Jeder kam einzeln zurück auf die Bühne und stellte mit dem sich immer wiederholenden Thema des „Bolero“

Einmarsch zum „Bolero“

von Ravel sein Instrument vor. Ob Daniel Busch und Friedrich Milz an der Posaune, Matthew Bookert an der Tuba, Jo Gelmann mit seiner Gitarre, Kai Schoenburg an den Drums, Allan Sommer und Christian Meyers auf der Trompete sowie Tobias Schiller und Oliver Link auf dem Altsaxofon: Jeder Musiker der elfköpfigen Band war auch ein ausgezeichnete Solist. Bei allem Nonsense, der am Abend das Publikum zum Lachen brachte, war der „Neujahrsspass“ der Brass Band Berlin auch ein wahrer Kunstgenuss. **Gudrun Schröck**